

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 112 (2007)

Artikel: Windgällenhütte
Autor: Schüle, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WINDGÄLLENHÜTTE

Wie im Artikel über die Geschichte der Windgällenhütte gezeigt wird, begann alles mit einem ruppigen auf und ab: Die erste Hütte wurde 1906 erstellt, feierlich eingeweiht, aber schon im folgenden März durch eine Lawine total zerstört. Anschliessend wieder aufgebaut, solider und an einem günstigeren Standort, wurde sie 1908 wieder mit einem Fest eröffnet. Dieser Rhythmus sollte auch die letzten Jahre prägen: Im August 2005 suchten katastrophale Überschwemmungen auch das Maderanertal heim, die Windgällenhütte musste geschlossen werden, weil die Zugänge allesamt beschädigt waren. 2006 zeigten sich Hütte und Tal dann von ihren besten Seiten, gleichsam herausgeputzt für die Festlichkeiten zum Hundertjahrjubiläum. Auch 2007 war für die Hütte ein

gutes Jahr - bis zum Spätsommer: Plötzlich brach das bewährte Wassersystem zusammen, eine Reihe von Notmassnahmen wurden nötig. Aber der Reihe nach:

10./11. SEPTEMBER 2006 FEST ZU HUNDERT JAHREN WINDGÄLLENHÜTTE

Eine stattliche Schar Huttli mit Angehörigen und geladenen Gästen, achtzig insgesamt, versammelte sich am Samstag gegen Abend vor der Hütte, wo die Festlichkeiten in guter Clubtradition mit einem Apéro und einigen launigen Reden begannen. Diese waren offenbar so feierlich, dass Präsidentin, Hüttenchef, Delegierter des SAC und Gäste des Tales ohne jede Unterbrechung, ohne - mehr oder weniger gelungene - verbale Einwürfe ihre wohlgesetzten Worte über die Runden bringen



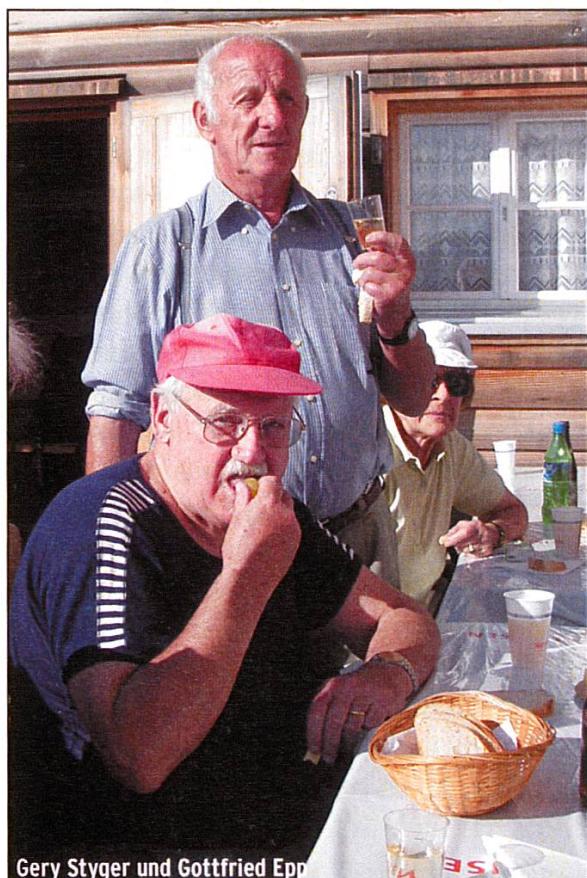
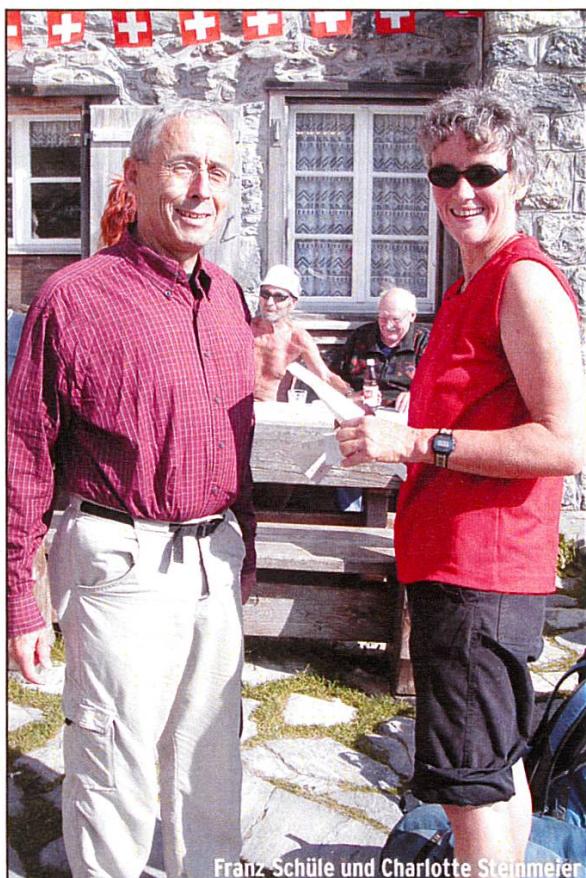
Alphornklänge zum Festtag

konnten. Unser bewährtes Hüttenwartpaar Agnes und Hans Jauch-Zberg taten ihrerseits ihr Bestes, um das Fest nach dem Aperitif auch bei Nachtessen und Dessert kulinarisch zu unterstützen. Langsam tauzte die Gesellschaft auf, fröhliche Anekdoten und markige Bergerlebnisse machten die Runde, und wie immer wurden im Verlauf des Abends und mit einer zunehmenden Anzahl leerer Flaschen die Winde der überstandenen Stürme dramatischer, die Temperaturen tiefer und die Stürze ins Seil höher und höher – ein gelungenes Bergsteigerinnen- und Bergsteigerfest eben, dessen würdiger Abschluss ein Feuerwerk von nie gesehener Schönheit bildete.

Am Sonntag war den lokalen Gepflogenheiten gemäss ein Berggottesdienst vor der Hütte angesagt. Überraschend viele Frauen, Kinder und Männer aus Bristen gesellten sich zu Huttli und Gästen, und der lo-

kale Pfarrer Martin Kopp konnte sogar mit einem in einem „Geheimfach“ in einer alten Mauer der Hütte zufällig aufgefundenen Messgewand standesgemäss eingekleidet werden. Die einfache Feier, festliche Alphornklänge und ein Prachttag befriedigten allgemein. Schön war, dass Einheimische und AACZlerInnen bis spät in den Nachmittag an den grossen Tischen rund um die Hütte sitzen blieben, einander erzählten und zuhörten und damit die Banden zwischen Maderanertal und dem Club weiter festigten. Die wahren Helden aber waren jene paar Cracks unter den Altherren, die allen Strapazen des Vorabends trotzend die grosse Windgälle bestiegen hatten und erst post festum zur fröhlichen Runde stiessen.

Das Fest mit Gottesdienst und allem Drum und Dran war ein wichtiges Ereignis: Es hat deutlich gemacht, dass unser Club im



Maderanertal verwurzelt ist, und es hat gezeigt, wie wir uns verstehen: Nicht (mehr) als Eroberer und Entdecker der Berge, sondern als Gäste eines wunderschönen Tales mit seinen Menschen.

2007 - REKORD UND WASSERPROBLEME

Lange sah es auch 2007 nicht nach Ernüchterung und Problemen aus, im Gegenteil; alles lief wie am Schnürchen. Trotz des durchzogenen Sommers verzeichnete die Hütte im vergangenen Jahr erstmals über 3000 BesucherInnen, 3055 ganz genau. Dies entspricht einer Entwicklung, die durch den Neubau des Schlaftraktes und Anstrengungen durch die Hüttenwarte ausgelöst worden ist und die seit nun bald zehn Jahren anhält.

Im Spätsommer kam es dann aber zu unerwarteten Wasserproblemen: Noch im Juni hatten die Aktiven des Clubs eine neue Wasserleitung gelegt, um die mit Wasser aus dem Pucherbach gespiesene Mikroturbine noch wirksamer zu machen. Zur Klärung: Die Windgällenhütte hat oder hatte zwei Wasserzufuhren: Wasser in Trinkqualität aus einer Quelle in der Nähe der Hütte (leider reicht sie nicht für mehr als zum Trinken und Kochen) und Brauchwasser, das zugleich die Turbine antreibt, aus dem wilden Pucherbach rund 100 Höhenmeter oberhalb der Hütte gefasst. Trotz der relativen Wasserknappheit im karstigen Gelände konnte durch diese beiden Wasserzubringer der Betrieb der Hütte gut gesichert werden. Der Pucherbach entspringt einem kleinen Firn westlich des Schwarberges und hier haben uns die Folgen der generellen Erwärmung eingeholt: Der Firn ist in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgeschmolzen. Dadurch sind bisher

verdeckte oder stabil gestützte Moränen freigelegt worden und eingebrochen. Der Pucherbach brachte daraufhin während Wochen rötlichen Schlamm und Flimmer mit sich; das Wasser verstopfte die sanitären Anlagen, drohte die Mikroturbine zu beschädigen und hätte wohl die HüttenbesucherInnen vertrieben. Im Sinn einer Übergangslösung sind sanitäre Anlagen und Turbine an der Quelle einer benachbarten Alp angeschlossen worden. Diese im September provisorisch eingerichtete Wasserleitung ist aber keine längerfristige Lösung, weil sie nur funktioniert, wenn die Alp nicht mehr bestossen wird und selber kein Wasser braucht.

Alles klar? Noch Fragen? Zur Zeit der Niederschrift dieses Berichtes im Winter 08 ist fast alles offen und die entscheidenden Fragen sind noch nicht geklärt. Der AACZ hat eine kleine Kommission mit dem Hüttenchef, mit Walter Giger als Wasserspezialisten und dem Aktivpräsidenten eingesetzt. Spezialisten werden beigezogen, Varianten geprüft, und mit den Nutzern der Alpen um die Windgällenhütte müssen Lösungen besprochen werden. Über die Resultate wird im nächsten Jahresbericht Rechenschaft abgelegt werden - ein echter Cliffhanger!

Bleibt zum Schluss der herzliche Dank an unser Hüttenwartehepaar. Seit zehn Jahren schauen sie bestens zu unserer Hütte und vor allem zu deren Besucherinnen und Besucher, in guten und in schwierigen Zeiten. Von beidem hatten wir 2006 und 2007 im Überfluss.

*Von Franz Schüle,
Hüttenchef Windgällenhütte*